

# 1. Klasse oder wie bringe ich 28 Schüler zur Ruhe?

Beitrag von „Monika“ vom 11. Oktober 2009 12:20

Zitat

*Original von SunnyGS*

Ein Beispiel?

Stundenbeginn Klasse 1, 24 Kinder:

Kind 1 redet ununterbrochen die Straßenbahnansage, reagiert nicht auf Bittendies zu unterlassen

Kind 2 läuft durch den Raum, ist auf dem Stand einer 3jährigen, kann keine, wirklich keine, Aufforderung umsetzen

Kind 3 ist familiär extrem gealtvorbelastet und dadurch sehr aggressiv, Bitten werden mit "Halts Maul sonst setzts was!" beantwortet ... konsequent, trotz aller Zuwendung un allen guten Willens

Kind 4 kommt in den Raum, wischt die die Arbeitsmaterialien des Nachbarn vom Tisch, dieser beginnt zu weinen und tritt nach Kind 4, dieses schlägt daraufhin dem Nachbarn ins Gesicht

2 Mädchen beginnen zu weinen weil sie die Situation überlastet

Und nun? Wem schenkst du Aufmerksamkeit? Wir hätten da grad 7 Kinder die es ganz dringend bräuchten .. die anderen leiden still.

Alles anzeigen

Das, was Du in Deinem Beispiel schilderst, kenne ich aus Zeiten des 'unterrichten'. Der Lehrer wartet darauf, dass alle Schüler still sitzen. Dies schaffen viele, aber es gibt immer Kinder, denen dies aus den verschiedensten Gründen nicht gelingt. Der Lehrer weist letztere an, zu tun, was er von ihnen erwartet und hat damit keinen Erfolg. Unter anderem hat diese 'Normalität' des Misserfolgs mich veranlasst, zu überlegen, ob ich möglicherweise etwas anders machen kann.

Beim meinem gemeinsamen Lernen mit den Kindern kann der Tag, die Stunde anders anfangen, als mit der Lehrerforderung "Alle auf ihre Plätze!" oder so ähnlich. Am Morgen kann z.B. jeder Kontakt mit seinen Mitschülern und seiner Lehrerin aufnehmen, wenn er dies möchte. Auch in meinem Fachunterricht gehe ich auf das ein, was die Kinder mir und anderen entgegenbringen möchten. Dann erst beginnt die Lernzeit. Dies ist für mich normal, weil es

menschlichen Grundbedürfnissen entspricht, dass Menschen aufeinander zugehen, wenn sie einen Raum, ein Tun miteinander teilen sollen.

Mir wird dazu gern vorgehalten, dass dies doch 'wertvolle Unterrichtszeit' koste. Deine Beispiel und meine unzähligen Beobachtungen zeigen, dass die Erwartung, alle Kinder sollten bei Stundenbeginn still auf ihren Plätzen sitzen, auch Zeit kostet Außerdem handelt der Lehrer erfolglos und vergeudet seine Kraft. Und andere Kinder leiden darunter.

Bitten und Aufforderungen sind aus meiner Sicht keine Zuwendung. Es handelt sich dabei um mehr oder weniger freundlich formulierte Befehle. Jedes Kind – Kinder mit Störungen sind da besonders sensibel – merkt, dass man von ihm nur erwartet, dass es funktionieren soll. Mit seinen unmittelbaren Probleme, z.B. dass es noch nicht gewaltfrei mit anderen umgehen kann, will sich der Lehrer in diesem Augenblick – vielleicht überhaupt nicht – befassen. Der Lehrer will nur, dass er sich ruhig hinsetzt. Wenn wir Lehrer die Realität ignorieren, brauchen wir uns nicht wundern, wenn sie uns als Hindernis erscheint.

Mir ermöglicht mein Lernkonzept, dass es Raum für normalen menschlichen Kontakt gibt. Dies entspricht meinem Ethos und den Rahmenkonzepten und Bildungsplänen der Freien und Hansestadt Hamburg. Und ich habe Vergleichbares auch in den Rahmenkonzepten anderer Bundesländer gelesen.

Zweifel daran, dass es so geht, lassen sich nicht durch Worte ausräumen. Ich kann da nur empfehlen, es handelnd und denkend herauszufinden. Jeder Lehrer hat die Möglichkeit, sein eigenes Tun zu erforschen.

monika 😊